

proben und Kunstblätter (Bilder).<sup>1</sup> Da nun Mirza Habib bei seiner Arbeit keineswegs mit kritischer Überlegung zu Werke ging, versäumte er hinzuzufügen, daß es unter diesen, in übergroßer Anzahl kursierenden Kunstblättern sehr viele gibt, die in betreff ihrer Signierungen bewußte oder unbewußte Fälschungen sind. Namentlich war es die Sammelleidenschaft, die den Fälschern ein ergiebiges Feld für ihre Praktiken eröffnete. Wie schon seit alters her die muhammedanischen Bücherantiquare dem oft nichtssagenden Inhalt der von ihnen feilgebotenen Codices falsche Titelblätter als Lockspeise meisterlich vorzusetzen wußten, haben es auch die Kunstantiquare vortrefflich verstanden, sich durch gefälschte Künstlersignaturen reichen Gewinn zu erschwindeln. Ich könnte über dieses Thema aus meiner Erfahrung, die sich darauf stützt, daß im Verlaufe von Jahrzehnten tausende orientalischer Kunstobjekte und Altertümer aller Art durch meine Hände gegangen sind, Ernstes und Heiteres aussagen. Genug dem, die Vorsicht gebietet auch im vorliegenden Falle zunächst die in den großen öffentlichen und privaten Sammlungen befindlichen ‚Riza-i Abbasi‘ auf ihre Provenienz und Echtheit zu prüfen. Zu diesem Zwecke müssen vor allem die Signaturen durchgesehen werden, wonach die Spreu von dem Korn zu unterscheiden sein wird. Ali Riza-i Abbasi ist derjenige unter den persischen Künstlern, der allein den Vorzug genoß, mit seinem Gönner, dem großen Schâh Abbâs, gleich behandelt zu werden: was auf die Namen beider gefälscht worden ist und noch immer gefälscht wird, ist geradezu erstaunlich.

Ich bin vorläufig zu Ende. Es lag mir vor allem daran, mit den vorstehenden Ausführungen die unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kennzeichnen, deren der Nicht-Orientalist auf muhammedanischem Kunstgebiet gewärtig sein muß. Hiebei fällt mir die Äußerung eines unsrer geistvollsten, leider allzu früh dahingegangenen Kunstgelehrten ein, der mit Beziehung auf einen gleichen Fall schrieb: ein Nicht-Orientalist kann von dem Thema nicht gründlich handeln; er geht immer nur um ein Haus herum, von dem er nicht weiß, was sich hinter dessen verschlossenen Türen befindet.

<sup>1</sup> Habib, Chatt u Chattatân, I. c. S. r. v.